

Geistlicher Impuls von Pfarrer Matthias Blaha für die Osterzeit 2026

Jesus – der König der Welt, der König unseres Lebens



„Ich bin ein König“: Diese Worte aus dem Mund Jesu kurz vor seinem Tod sprechen von ungebrochenem Selbstbewusstsein. Königlich agiert Jesus während seiner gesamten Leidensgeschichte, wie sie der Evangelist Johannes schildert. Die ganze Zeit bleibt Jesus der souverän Handelnde. Nur ein Beispiel: Unmittelbar vor seinem Tod am Kreuz stellt Jesus fest: „Es ist vollbracht.“ Und die darauf folgende letzte Tat seines irdischen Lebens ist an Souveränität nicht zu überbieten: „Jesus übergab seinen Geist“, schreibt der Evangelist. Er übergibt seinen Geist an alle Christen.

Hier ist Ostern und Pfingsten schon vorweggenommen, denn Jesus wird weiterleben – als der Auferstandene, der König der Welt, der im Himmel wie auf Erden anwesend bleibt und die Christen befähigt, in seinem Geiste zu leben, also sein Werk der Gewaltlosigkeit und Liebe weiterzuführen.

Das ist für uns, liebe Schwestern und Brüder, gut zu wissen, vor allem angesichts der Leid-Erfahrungen unseres Lebens: Jesus drückt sich nicht vor dem Leid, nicht vor seinem Leid

damals und auch nicht vor dem Leid, dem wir uns stellen müssen. Auch im Leid agiert Jesus souverän als göttlicher König; er zaubert das Leid nicht einfach weg – damals bei sich nicht und auch nicht bei uns heutzutage –, aber er überlässt dem Leid nicht den Sieg. Stattdessen trägt Jesus den Sieg davon; er erfährt die Auferstehung als Aufbruch zu neuer Lebendigkeit, zu neuem Glück.

Diese Auferstehungs-Erfahrung schenkt Jesus auch uns: immer dann, wenn mit seiner Hilfe leidvolle Zeiten zu Ende gehen und wieder Schönes in unser Leben einzieht, und so endgültig wie vollkommen dann, wenn unser Tod dem ewigen Leben weichen wird. Mit Jesus als dem König unseres Lebens werden wir auferstehen. Todsicher!

Foto: Mosaik des Pantokrators, des auferstandenen Jesus als Herrscher der Welt in der Auferstehungskirche in Jerusalem